

leben & erleben



Informationen und Meinungen aus der
Evangelischen Kirchengemeinde Solingen-Dorp

Ausgabe 3/2019 Juli – November 2019

EVANGELISCH DORP

Lesen Sommer bis Herbst



Dorpies Welt
Kinderseite

16



Update
Jugendseite

18



Gottesdienste

24

Gott und die Welt:
Her mit den Büchern

10

Eine Welt: Ein Bücher-
bus in Nicaragua

14

Spendenzwecke:
Turmsanierung –
Gespräch mit dem
Diplom-Restaurator
Rochus Michnia

7



Gemeindeleben:
Aktuelles aus Dorp

4

Aktuelle Infos:
www.evangelisch-dorp.de

Einmalig:
Veranstaltungen

19

Liebe Leserin, lieber Leser!

**„Du öffnest die Bücher
und sie öffnen dich.“**

Tschingis Aitmatow



Kennen Sie das? Sie nehmen ein Buch in die Hand, beginnen zu lesen und vor Ihnen öffnet sich eine neue Welt – Landschaften, Schicksale, Menschen, Gedanken, Ideen die Sie vorher nicht kannten, werden Ihnen vertraut und begleiten sie für die Zeit des Lesens, manche(s) auch darüber hinaus. Sie sehen sich selber im Spiegel anderer, neuer Welten.

So ist es uns ergangen, als wir diese Ausgabe von „leben & erleben“ vorbereitet haben. Sie entdecken darin jede Menge Lesetipps, aber auch eigene Texte von Mitgliedern unserer Dorper Gemeinde, Kinder können ein Buch basteln, Autorinnen berichten über das Schreiben von Gedichten und Büchern, Sie erfahren von einem

Bücherbus in Nicaragua, der engagierten Arbeit der Ehrenamtlichen in unserer eigenen Gemeindebücherei und lesen sehr persönliche Worte zum Buch der Bücher. Natürlich finden Sie auch wie immer zahlreiche Veranstaltungsangebote, ein spannendes Interview mit Herrn Michnia, der den Putz für unseren Kirchturm entwickelt hat, alle wichtigen Adressen, Informationen über neueste Entwicklungen in unserer Gemeinde und vieles mehr. Aber jetzt, machen Sie es sich gemütlich, schlagen Sie „leben & erleben“ auf und lesen Sie, denn:
„Du öffnest die Bücher und sie öffnen dich.“

Ihr Redaktionsteam

Inhalt

Zu Beginn – Inhalt – Impressum	2
Moment mal: Ein Buch voller Leben	3
Gemeindeleben: Gemeindeversammlung, 10. November 2019	4
Gemeindeleben: Neue Einteilung der Gemeindebezirke	5
Gemeindespuren: Abschied von Pfarrer Klaus Hoffmann	6
Spendenzwecke: Kirchturm – Gespräch mit Diplom-Restaurator Rochus Michnia	7
Gott und die Welt: Ein Gedicht entsteht	8
Gott und die Welt: Bücher sind wie Kinder	9
Gott und die Welt: Her mit den Büchern	10
Lesetipps	11
Dorper Pinnwand: regelmäßige Angebote	12
Eine Welt: Ein Bücherbus in Nicaragua	14
Lesezeichen	15
Dorpies Welt: Ein Buch basteln	16
Kinderbuchtipps	17
update: Lesen macht schlau	18
Einmalig: Veranstaltungen	19
Kirchbuch: Bestattungen, Taufen, Trauungen, Jubiläen	20
Adressen	22
Gottesdienste in Dorp	24

▲ Impressum

EVANGELISCH DORP

Informationen und Meinungen aus der
Evangelischen Kirchengemeinde

Solingen-Dorp

Herausgegeben vom Presbyterium
der Evangelischen Kirchengemeinde

Solingen-Dorp

Redaktion: Andrea Enders, Nobert Esser,
Nicole Limbeck, Waldemar Schmalz,

Christiane Trunk, Bärbel Visser.

Mitarbeit an dieser Ausgabe:

Gabriele Bergfeld, Hanna Schott,

Kirsten Diederichs, Karin Wieder.

Titelfoto: Pfarrbriefservice.de

Gestaltung/Herstellung:

LGS Druck+Medien,

Leonhard Grethlein, Solingen.

Auflage: 6000 Stück gedruckt
auf FSC zertifiziertem Papier.

Ein Buch voller Leben

Ich liebe Bücher! Zeit zum Lesen zu haben, gehört für mich zu den schönsten Dingen im Leben überhaupt. Als unsere Kinder klein waren, gehörte das abendliche Vorlesen zum täglichen Ritual. Wir haben mit Ronja Räubertochter Abenteuer erlebt, gelacht und geweint. Später dann steckten in unserem Exemplar von „Harry Potter und der Feuerkelch“ vier Lesezeichen zugleich. Alle vier lasen wir abends nacheinander darin – bis schließlich alle im Bett waren.

Die Bibel begleitet mich

Ein Buch begleitet mein Leben natürlich in besonderer Weise: die Bibel. Eigentlich ist sie gar kein einzelnes Buch, sondern eine ganze Bibliothek von 66 Schriften. Geschrieben von ganz unterschiedlichen Menschen in einem Zeitraum von etwa tausend Jahren. Eine unglaubliche Vielfalt von Texten, Gedanken, Erfahrungen begegnet einem da. **Ich merke beim Lesen der Bibel immer wieder, wie unterschiedlich es mir mit ihren Texten und Erzählungen geht.** Da gibt es Worte, die ich als unglaublich kostbar und stärkend erlebe: „Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten?“ (Psalm 27,1) Wie oft habe ich diesen Satz schon laut oder leise gesprochen in Situationen, die mir wirklich Angst gemacht haben, vor schwierigen Gesprächen oder in anderen schweren Situationen. Oder aus dem 23. Psalm: „Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser ... Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir!“ **Solche Sätze sind wie Nahrung für die Seele, Proviant für die ja manchmal ziemlich anstrengende Lebenswanderung.** Und ich habe das Gefühl: Irgendwie bleiben diese Sätze immer „frisch“ und aktuell. Sie werden nicht schal, sie greifen sich auch nach häufigem Gebrauch nicht ab. Genauso geht es mir mit Gleichnissen Jesu wie dem vom „verlorenen Sohn“. Der Moment, in dem der Vater den zurückgekehrten, abgerissenen Sohn in die Arme schließt, ohne Zögern, ohne Vorwürfe, berührt mich immer wieder, auch nach dem tausendsten Lesen oder Hören. **Es gibt Sätze, bei denen man das Gefühl hat, dass**

der Himmel aufgeht und etwas von Gott selbst spürbar und erfahrbar wird.

Die Bibel ernst nehmen – nicht wörtlich

Dann gibt es da aber auch die anderen Texte. Strafandrohungen, die mir den Atem stocken lassen. Geschichten, in denen „Gott“ die Vernichtung ganzer Völker befiehlt. Texte, die sich überhaupt nicht nach Nächstenliebe und Wahrung der Würde aller Menschen anhöhen. Da spüre ich plötzlich einen tiefen Graben zwischen meinen eigenen Überzeugungen, meinem persönlichen Glauben auch – und den Aussagen der mir im Grunde doch heiligen Schrift. Wie gehen wir um mit diesen Aussagen und Vorstellungen? Das wird man sicher nicht pauschal, sondern im einzelnen Fall beantworten müssen. Mir wird aber gerade an diesen Stellen (die ich in meiner Bibel immer alarmrot unterstreiche) deutlich: Ich bin überzeugt, dass Gott durch die Bücher der Bibel zu mir spricht. Aber ich kann nicht glauben, dass er das an jeder Stelle tut. Die Bibel ist nicht reines, pures Gotteswort. Sondern Gottes Wort an uns schimmert hier durch die Worte von sehr verschiedenen Menschen sehr verschiedener Zeiten hindurch – mal deutlicher, mal undeutlich, mal klar, mal verzerrt. **Ich muss beim Lesen bedenken und entscheiden, was ich als für mein Leben gültig verstehen kann – und Gott um seinen Geist und Einsicht dafür bitten.** Jesu Worte, seine Bergpredigt, sind für mich verbindlicher als manches, was ich z. B. im Buch der Könige lese. Der jüdische Religionswissenschaftler Pinchas Lapide hat einmal geschrieben: „Man kann die Bibel wörtlich nehmen – oder man kann sie ernst nehmen.“ Das möchte ich immer wieder tun: Dieses ganz besondere Buch ernst nehmen – und erkennen, was es mir und uns heute sagen will. Und einfach: in ihm lesen. Denn es will keine Deko für unser Bücherregal sein, sondern Gebrauchsgegenstand, Nahrung für unser Leben. Greifen Sie ruhig mal wieder zu!

Tipps zum Bibel lesen:
www.bayern-evangelisch.de/was-unstraegt/die-bibel-fuer-einsteiger.php



▲ Pfarrer Joachim Römelt
(Foto: Jörg Schmidt)



▲ Die Bibel, Nahrung für unser Leben (Quelle: bible-879084_1920)

Gemeindeleben

Pfarrfamilie bald zu viert

Nachwuchs

Das neue Zuhause von Pfarrerin Raphaela Demski-Galla und ihrer Familie bekommt bald einen neuen Mitbewohner oder eine neue Mitbewohnerin. Die 32-jährige Pfarrerin und ihr Mann erwarten ihr zweites Kind im Oktober. Raphaela Demski-Galla wird daher – soweit alle wohlauf sind – von

Mitte September bis Anfang Dezember aufgrund des Mutterschutzes nicht im Dienst sein. Planmäßig wird das Pfarrteam ab dem 1. Advent 2019 aber wieder vollzählig sein. Vertretungsregelungen werden noch geklärt und bekannt gegeben.

Jette bekommt ein Geschwisterchen ▶



„Gemeinde mit mir“ – Presbyteriumswahl 2020

10. November 2019: Gemeindeversammlung

Am 1. März 2020 stehen Presbyteriumswahlen an. Das Leitungsgremium der Evangelischen Kirchengemeinde Dorp wird durch ihre Gemeindeglieder neu bestimmt. Damit Sie gut informiert sind und Sie die Kandidatinnen und Kandidaten schon im Vorhinein kennenlernen können, lädt die Dorper Gemeinde zu einer Gemeindeversammlung am 10. November 2019 im Anschluss an den Gottesdienst um 11 Uhr in die Dorper Kirche ein. Dort gibt es Informationen zur

Wahl und die Kandidatinnen und Kandidaten, die zur Wahl stehen, stellen sich der Gemeinde vor. Außerdem gibt es die Möglichkeit zu Anmerkungen und Fragen aus der Gemeinde.

Kennen Sie jemanden, der/die gerne Presbyter/in werden möchte oder möchten Sie sich selbst zur Wahl stellen? Dann sprechen Sie gerne Ihre/n Pfarrer/in oder ein jetziges Mitglied des Presbyteriums an!



Weitere Informationen auch unter www.presbyteriumswahl.de

26 Gottesdienste zum Thema „Frieden“

Im Rahmen ihres Themenjahres „Frieden“ veranstaltet die Evangelische Kirche in Solingen ab Sommer eine Predigtreihe. In 26 Gottesdiensten zwischen dem 14. Juli und dem 3. November 2019 wird es um fünf wichtige Aspekte dieses vielschichtigen Themas gehen. „Viele kennen ja schon das berühmte Jesus-Wort ‚Selig sind die Friedensstifter‘“, erklärt Michaela Röhr, Lutherkirchen-Pfarrerin und Beauftragte des Kirchenkreises für den Gottesdienst. „In der Bibel gibt es außerdem viele weitere konkrete Hinweise, wie es gelingen kann, in unserem Alltag Frieden zu realisieren.“ Die Gottesdienstreihe wolle zeigen, was jeder und jede zum Frieden beitragen kann. Die Gottesdienste stehen unter fünf Überschriften:

- ∞ Frieden? Geschenk! – Warum Gott Frieden schenkt
- ∞ Suche Frieden, biete Unzufriedenheit! – Warum der Frieden bei uns selbst anfängt

- ∞ Frieden ist machbar! – Was wir für den Frieden tun können
- ∞ Lass mich endlich in Frieden! – Warum Frieden manchmal nicht ohne Trennung geht
- ∞ Friedlich leben! – Warum der Frieden unsere Haltung braucht.

Zum Konzept der Gottesdienstreihe gehört es, dass Predigerinnen und Prediger miteinander die Orte tauschen. „Im Rahmen der Predigtreihe haben Gottesdienstbesucherinnen und -besucher die Möglichkeit, einmal ganz andere Personen auf ihrer Kanzel zu erleben“, verspricht Röhr. Gemeinsam mit Stadtkirchen-Pfarrerin Friederike Höroldt und Pressepfarrer Thomas Förster hat sie die einzelnen Themen entwickelt, passende Bibeltexte gesucht und die 16 Pfarrerinnen und Pfarrer sowie Prädikantinnen und Prädikanten, die bei dem Projekt mitmachen, mit den verschiedenen Themen

auf Kirchen und Sonntage verteilt. Alle Orte, Termine und Themen sowie die Namen der jeweiligen Predigerinnen und Prediger gibt es in einem Faltblatt, das ab Mitte Juni in den Kirchen und Gemeindehäusern ausliegt. Außerdem sind alle Informationen dann auch im Internet abrufbar unter „www.klingenkirche.de“.

Auch bei uns ist die Predigtreihe „Frieden“ zu Gast. Am 20.10.2019 predigt Pfarrerin Astrid Klumb in der Dorper Kirche zum Thema „Friedlich leben – warum der Frieden unsere Haltung braucht“.

Mehr Veranstaltungen zum Themenjahr „Frieden“ 2019 finden Sie auf der Homepage des Evangelischen Kirchenkreis Solingen www.ekir.de/solingen



(Quelle: Pressereferat/Thomas Förster)

Lothar Pietschmann beendet seine Tätigkeit als Gemeindemanager

Zum 30. Juni beendet Lothar Pietschmann seine Tätigkeit als Gemeindemanager und Mitglied des Presbyteriums aus persönlichen Gründen. 2008 als Mitglied des Presbyteriums gewählt, war er in zahlreichen Ausschüssen, Stiftungsräten und übergemeindlichen Gremien engagiert für unsere Gemeinde tätig. Seine Kenntnisse und Fähigkeiten in juristischen und finanziellen Angelegenheiten waren an vielen Stellen

gefragt. Von 2010 bis 2014 übernahm Lothar Pietschmann das Amt des Finanzkirkmeisters, ab 2014 war er als Gemeindemanager und Mitarbeiterpresbyter in vielen wichtigen Angelegenheiten für unsere Gemeinde aktiv. [Wir verdanken Lothar Pietschmann viel und wünschen ihm und seiner Familie alles Gute und Gottes Segen für die Zukunft!](#)



Einladung zum Ehrenamtlichenworkshop in der Arche

Am Sonntag, den 29. September 2019, veranstaltet die Kirchengemeinde Dorp von 15:00 bis 18:00 Uhr einen Ehrenamtlichenworkshop in der Arche. [Alle, die in unserer Gemeinde bereits ehrenamtlich tätig sind oder sich vorstellen können, ein Ehrenamt zu übernehmen, sind herzlich eingeladen.](#)

Der Workshop thematisiert verschiedene Aspekte des ehrenamtlichen Engagements mit den folgenden Schwerpunkten:

1. Organisatorisches zum Ehrenamt: Was ist zu beachten?
 2. Befähigung zum Ehrenamt: Was bringe ich mit?
 3. Arbeit im Ehrenamt: Wie leite und begleite ich eine Gruppe?
 4. Verständigung im Ehrenamt: Wie bleiben wir miteinander im Gespräch?
- Fragen etwa der Strukturierung, Kommunikation und Motivation stehen auf dem

Programm, aber auch grundlegende rechtliche Fragen werden angesprochen. Wir freuen uns auf einen informativen Nachmittag, der Interessierten den Weg in ein Ehrenamt erleichtern wird.

Termin: Sonntag, den 29. September 2019 15:00 – 18:00 Uhr in der Arche

Anmeldung bis 20. September 2019 bei Gabi Ern, dienstagsvormittags von 8:30 bis 12 Uhr und abends von 19 bis 21 Uhr unter der Tel. 5 99 91 01 (Gemeindehaus Arche)

Ein neues Angebot in unserer Gemeinde:

im-puls

meditativ, kontemplativ, spirituell
die hektik des tages loslassen
gegenwärtig sein wie der eigene puls
nahrung für die seele finden

An jedem **4. Dienstag im Monat** wollen wir „Impulse“ für die Meditation setzen

und „im Puls“ das ganz Gegenwärtige sehen, das was im Augenblick stattfindet. Kontemplative Musik, Taizé-Lieder, Meditation, Erfahrung teilen, Segen bestimmen den Ablauf. Anschließend ist Zeit für Tee und Gespräche oder Stille. Jeder, der einen Ort der Stille in seinem Alltag sucht, ist herzlich eingeladen.

Wir freuen uns, wenn Sie dabei sind.

[Für mehr Informationen kontaktieren sie: Rolf Uthemann, Tel. 20 00 17 99, r.uthemann@hotmail.de](#)

Termine: 27. August, 24. September, 29. Oktober, 26. November
19:30 – 21:00 Uhr in der Dorper Kirche

Neue Einteilung der Gemeindebezirke

Mit der Verabschiedung von Pfarrer Klaus Hoffmann am 12. Mai ergeben sich für unsere Gemeinde Änderungen: Die [Zahl unserer Pfarrstellen wird dauerhaft von drei auf zwei reduziert](#). Damit ist auch eine [Änderung in der Zahl und im Zuschnitt unserer Gemeindebezirke](#) verbunden: Aus drei Bezirken werden nun zwei. Der bisherige vierte Pfarrbezirk (bisher Pfarrer Klaus Hoffmann) wird auf den ersten und zweiten Bezirk verteilt. Die Straßen Argonnerweg, Bismarckstraße, Bülowplatz (ungerade Hausnummern), Cantorweg, Eichen-

straße, Eulerweg, Nachtigallenweg, Odentaler Weg, Ritterstraße, Schlicker Weg, Schlicker Weg, Schürmannstraße, Schwalbenweg, Spechtpfad, Starenweg, Unnersberger Allee, Vockerter Straße (vorn) gehören nun zum ersten Pfarrbezirk (Pfarrerinnen Raphaela Demski-Galla). Die Straßen Am Wittenberg, Bachstelzenweg, Bismarckplatz, Bozener Straße, Brühler Berg, Brühler Straße, Bucherhof, Bülowplatz (gerade Hausnummern), Buscher Weg, Bussardweg, Dohlenweg, Dompfaffweg, Drosselstraße, Elterbusch,

Elsterbuscher Weg, Finkenstraße, Gabelsbergerstraße, Goudastraße, Habichthöhe, Irlen, Katzbach, Kiebitzweg, Kleiberweg, Königsmühle, Königsmühler Weg, Larchenstraße, Möwenweg, Pöttweg, Unnersberg, Wachtelstraße, Wittekindstraße, Wupperhof, Zaunkönigweg sind jetzt Teil des zweiten Pfarrbezirks (Pfarrer Joachim Römelt).

Gerne können Sie sich mit Ihren Anliegen oder Fragen an Ihre „neue“ Bezirkspfarrerin, Ihren „neuen“ Bezirkspfarrer

Klaus Hoffmann hört nach 31 Jahren auf

Der Dorper Pfarrer wurde verabschiedet.

Von Jutta Schreiber-Lenz

Südstadt. Nicht nur die Ansprache von Superintendentin Dr. Ilka Werner an Klaus Hoffmann war eine Mischung aus „Persönlichem und Offizielltem“, wie sie sagte. Der ganze Abschiedsgottesdienst in der Arche für den Pfarrer, der 31 Jahre in der Kirchengemeinde Dorp geschaltet und gewaltet hatte, war eine große „Familienfeier“. Es waren so viele Gäste gekommen, dass es kaum noch „Hörplätze“, geschweige denn „Seh“- oder gar Sitzplätze gab. Quer durch alle Generationen ging offenbar der Wunsch, sich von Klaus Hoffmann zu verabschieden. Er sei „überwältigt“ von der Vielzahl der Gäste, sagte Hoffmann, der in seiner letzten Predigt noch einmal ganz er selbst war. Neben tiefen Gedanken, die er mit genauso „umständlicher Einleitung wie in all den Jahren“ begann, wie er selbst sagte, gab es auch viel Stilles, viel Humor

und viel Dank. Eine gute Stunde dauert die Feier, die die Kantorei unter der Leitung von Annegret Pallasch mit Liedern anreicherte und in denen auch die Gemeinde viel zu singen hatte. Ein geselliger Teil mit Essen, Trinken und Plaudern schloss sich an. Er habe sich in seinem Pfarrdienst immer als Zuhörender verstanden, der versuchte, zu verstehen, sagte Hoffmann in seiner Ansprache. In vielen Gesprächen völlig unterschiedlicher Art habe er das so gemacht: mit seinen Konfis, auf Freizeiten, in Bibelkreisen, in Ausschüssen und als Seelsorger.

Bürokratische Pflichten entfallen – Zeit für Musik, Garten und Familie

Schon durch ein Hörerlebnis als Jugendlicher, als er bei Paganini-Caprice bei jedem nochmaligen Lauschen andere Aspekte der Klänge entdeckt hatte, sei ihm



▲ Nach 31 Jahren nahm Pfarrer Klaus Hoffmann gestern Abschied von seiner Kirchengemeinde.
© Tim Oelbermann

klargeworden, dass man genau und oft hinhören müsse, um alles zu erfassen – ein für ihn prägendes Erlebnis, das auch für Begegnungen mit Menschen gilt, wie er findet. Hoffmann wird nun mehr Zeit für diesen „Kern“ seiner Berufung haben. Mit der Pensionierung und dem Ausscheiden aus offizieller Funktion entfallen nun die bürokratischen Pflichten, die ihm mehr und mehr zur Last wurden, wie er offen zugab. Auch für seine Musik wird der passionierte Geigenspieler und Gitarrist mehr Zeit haben; ebenso für seine Garten und natürlich die Familie.

(Quelle: aus dem Solinger Tageblatt vom 13. Mai 2019)

Verabschiedung von Pfarrer Klaus Hoffmann

„Klaus, wir danken dir“

Mehr als 30 Jahre war Klaus Hoffmann Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde Dorp am Unnersberg. Mitte Mai wurde er in einem festlichen Gottesdienst und anschließendem Empfang in den Ruhestand verabschiedet.

Dicht gedrängt standen die Menschen am Sonntag, 12. Mai 2019, um nach mehr als 30 Jahren von ihrem Gemeindepfarrer Klaus Hoffmann Abschied zu nehmen. Superintendentin Dr. Ilka Werner entpflichtete ihn in einem feierlichen Gottesdienst von seinen Aufgaben in der Evangelischen Kirchengemeinde Dorp. In ihrer Ansprache würdigte sie ihren langjährigen Dorper Kollegen: „Mehr als 30 Jahre in einer Pfarrstelle – das ist nicht nur ein Beruf. Das ist ein Leben für die Gemeinde!“ Sie erwähnte auch Hoffmanns übergemeindliches Engagement für den Verband der drei Gemeinden Dorp, Lutherkirche und Stadtkirche sowie besonders für die Friedhöfe. Sie wünschte sich, „dass du nach so vielen Aufgaben, so vielen Kita-Gottesdiensten und Seniorennachmittagen, so vielen Stunden Konfirmationsunterricht und Sitzungen in Gremien, am Ende sagen kannst: ‚Gott hat es gut mit mir gemeint.‘“ Ausdrücklich dankte

sie auch Ehefrau Gabi Hoffmann, die sich selber in vielfältiger Weise in der Gemeinde engagiert habe.

„Genau hinhören“

Klaus Hoffmann blickte in seiner letzten Predigt als Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde Dorp auf die Besonderheiten seines Berufes zurück. Der Pfarrberuf erfordere aus seiner Sicht, sich in Dinge hineinzuvorfühlen, genau hinzuhören auf Gottes Wort und auf die, denen man als Pfarrer begegne, um dann den Menschen etwas geben zu können.

Menschen aus drei Jahrzehnten

Im anschließenden Empfang zeigten die Dorper ihrem ausscheidenden Pfarrer und seiner Frau noch einmal, wie sehr sie der Gemeinde ans Herz gewachsen sind. Wie in einer Revue tauchten immer wieder Menschen auf, für die Hoffmann in den drei

Jahrzehnten eine wichtige Bezugsperson war: von Jugendlichen, Frauen und Männern zwischen 15 und 45, die von ihm konfirmiert worden waren, über langjährige haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende bis zu den 3-6-Jährigen, die er bis zuletzt mit biblischen Geschichten regelmäßig in der Kita „Arche“ besucht hatte. Zum Schluss sang das gesamte Presbyterium ein gemeinsames Ständchen.



▲ Blickten nachdenklich auf die zurückliegenden drei Jahrzehnte:
Gabi und Klaus Hoffmann

(Quelle: „Pressereferat/Thomas Förster“ vom 20. Mai 2019 / ekir.de)

2019 – Der Dorper Kirchturm wird saniert

Ein neuer Putz für den Dorper Kirchturm

Mit Diplom-Restaurator Rochus Michnia im Gespräch

Herr Michnia, Sie sind Diplom-Restaurator und in dieser Eigenschaft für die Restaurierung unseres Dorper Kirchturmes zuständig. Warum hat man Sie dazu angefragt? Reicht nicht eine Firma, die einfach den alten Putz abklopft, kaputte Ziegelsteine austauscht und dann alles neu verputzt?

Für die Ausführung der Arbeiten würde tatsächlich eine Handwerksfirma reichen, die in der Lage ist, die Arbeiten auszuführen. [Hier am Dorper Kirchturm gibt es jedoch eine Vielzahl von Problemen, die nicht mit Standardlösungen behoben werden können.](#) Das Anliegen der Kirchengemeinde war daher, ein Instandsetzungskonzept für die Anforderungen des Dorper Kirchturms entwickeln zu lassen. Ich wurde von Seiten der Deutschen Stiftung Denkmalschutz angefragt, ein Instandsetzungskonzept zu entwickeln und zu bemustern.

Warum bevorzugen Sie Kalk als Außenputz für den Turm der Dorper Kirche?

Wir sprechen hier über gebrannten und vorgelöschten Kalk, der als Bindemittel für Putze und Mörtel bereits seit Jahrtausenden verwendet wird. Es gibt sehr viele unterschiedliche Qualitäten von Kalk, angefangen von reinen Luftkalken (z. B. aus Marmor gebrannter Weißkalk) über natürliche, mehr oder weniger hydraulische Kalk (hydraulisch: unter Wasser härtend) bis hin zu hochhydraulischem Romankalk. [Ich bevorzuge Kalk genau wegen seiner großen Bandbreite an Eigenschaften und der damit verbundenen Variabilität und letztlich auch wegen seiner seit Jahrtausenden erwiesenen Nachhaltigkeit.](#)

Was macht Kalkputz so besonders für einen Kirchturm in dieser exponierten Lage?

Der Dorper Kirchturm ist nicht nur immer wieder der Beregnung und anschließenden Trocknung ausgesetzt, sondern auch hohen Temperaturschwankungen. Je mehr bestimmte hydraulische Phasen im Kalkbindemittel vorhanden sind (die letztlich auch die hohe Festigkeit bewirken), desto höher ist das Quellen bzw. Ausdehnen und Schwinden des Mörtels und damit der Stress, den das Putzsystem über lange Jahre aushalten muss. [Für den Dorper Kirchturm musste daher ein](#)

[Putzsystem entwickelt werden, was zum einen möglichst wenig kritische hydraulische Komponenten enthält, gleichzeitig aber auch eine gute Festigkeit und Nachhaltigkeit garantiert.](#)

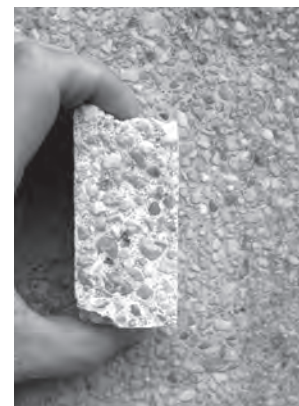
Sie entwickeln die Rezepturen für den Kalkputz selber. Warum nehmen Sie nicht einfach Fertigprodukte?

Der Fugen- und Mauer Mörtel sowie der grobe Grund- und Ausgleichsputz sind fertig konfektionierte natürlich hydraulische Kalkputze. Der Oberputz jedoch muss neben guten bauphysikalischen Eigenschaften auch noch ästhetisch dem historischen Verputz möglichst nahekommen. Der historische Oberputz am Dorper Kirchturm war ein „Einkorn“-Putz und sah ein wenig so aus wie ein feiner Waschbeton. [Einen solchen Putz mit den für den Dorper Kirchturm abgestimmten bauphysikalischen Eigenschaften kann man leider nicht beim nächsten Baumarkt fertig kaufen. Den musste ich daher tatsächlich selbst entwickeln.](#)

Der neue Putz muss Regen, Hitze und Kälte aushalten. Wie ist er aufgebaut und woraus genau besteht er, damit er den Turm der Dorper Kirche gut schützt?

Im Falle einer starken Beregnung wird der feine Oberputz Wasser aufnehmen. Der Unterputz ist jedoch aufgrund der groben Poren und dem zusätzlichen kapillaren Übergangswiderstand zwischen den beiden Putzschichten nicht in der Lage, diese ohnehin geringen Wassermengen aus dem feinen Putz aufzusaugen. Der Unterputz bleibt dadurch im Wesentlichen trocken und somit auch das Mauerwerk. Sollte jedoch das Mauerwerk durch nicht zu vermeidende Risse feucht werden, dann wird der grobe Unterputz das Wasser langsam aufnehmen, der feine Oberputz das Wasser daraus aufsaugen und an die Oberfläche zur Verdunstungszone geleiten. Auf diese Weise ist der Dorper Kirchturm vor Feuchtigkeit geschützt und kann gleichzeitig eventuell eindringendes Wasser nach außen leiten und wieder austrocknen.

[Ich nenne diesen Trick, der tausende Jahre alt ist, „gelenkte Kapillarität“.](#)



▲ Der alte und der neue Putz am Turm der Dorper Kirche (Quelle: Rochus Michnia)



▲ Rochus Michnia, Diplom-Restaurator (FH), Geschäftsführer der Bauwerkberatung Michnia UG

Die Bürgerstiftung Dorper Kirche

Helfen Sie mit! Spenden Sie auf folgendes Spendenkonto: **DSD Bürgerstiftung Dorper Kirche**
IBAN: DE24 3708 0040 0263 6165 12
BIC: DRESDEFF370
Verwendungszweck (bitte angeben): PR06089-01
 Die 2004 gegründete treuhänderische Bürgerstiftung Dorper Kirche ist eine von über 240 Treuhänderstiftungen unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, und fördert die Erhaltung der evangelischen Kirche in Solingen-Dorp. [Mehr Informationen zur Bürgerstiftung und aktuellem Verlauf der Baumaßnahme finden Sie auf \[www.dorper-turm.de\]\(http://www.dorper-turm.de\).](#)

Wie ein Gedicht entsteht

von Christiane Trunk



„Die Ritterwelt ist fein/Ich möchte auch ein Ritter sein/Rumtollen mit dem Pferd/Schwingen wohl das Schwert/Und immer Rotwein trinken“

Das ist der Beginn meines Erstlingswerkes, das ich im zarten Alter von acht Jahren zu Papier brachte. Meine Eltern und die beiden älteren Schwestern waren natürlich eher amüsiert als beeindruckt. Wenn ich auf meine ersten Schreibversuche zurückblicke, muss ich auch schmunzeln, aber ich muss mir zugestehen, dass ich mit denselben Vorgaben arbeitete, die ich auch heute noch verwende. Die erste ist: Der Beginn des kreativen Prozesses ist ein Gedanke, ein Bild oder eine Metapher.

Zweitens: Rhythmus ist zwingend erforderlich, der Reim ist erwünscht, sollte dennoch nicht erzwungen werden.

Zum Dritten hat es sich bei mir immer ergeben, dass ich das Gedicht zuerst im Kopf vollkommen ausformuliere, ehe ich es zu Papier

bringe. Manchmal sind die Gedichte gar nicht mal so kurz, dann wird es Zeit, dass ich an Papier und Stift komme ...

In der Vorpubertät begann ich Tagebuch zu schreiben. Ich glaube, meiner Mutter wäre es lieber gewesen, ich hätte mich mal der Zubereitung einer Salatvinaigrette gewidmet anstatt Tagebuch und Lyrik zu schreiben. Für sie war es eine jugendliche Beschäftigung mit sich selbst, die sich dann irgendwann einmal „auswächst“. Zum Glück bekam ich Schützenhilfe: Ein Bekannter meiner Eltern wurde zum väterlichen Freund und mit meiner Großtante Lissi begann ich eine rege Korrespondenz. Beide unterstützten mich bei meinen Schreibversuchen und nahmen mich ernst. Obwohl ich mich auch rege für Musik und Kunst interessierte, mahnte Lissi an: „Halte Dich ans Schreiben, das ist Dein Ding.“ Uns so werde ich wohl mein Leben lang am Schreiben festhalten.

Alfred Andersch, Wanderung im Norden

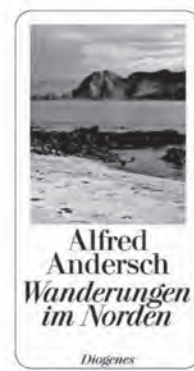
von Christiane Trunk



▲ Der Berk Skierffe im Nationalpark Sarek, Lapland

Der Plan war perfekt: Wir wollten zu dritt den Padjelanta Nationalpark in Lapland erwandern. Zu meinen Eigenheiten gehört, dass ich mich immer sehr präzise auf derartige Projekte vorbereite. So hatte ich mich auch dieses Mal mit Wanderführer und Karten in Kenntnis gesetzt. Aber es kam noch etwas ganz anderes hinzu, das mir als Buchhändlerin in die Hände kam, nämlich das Bändchen „Wanderungen im Norden“ von Alfred Andersch. Ich las es im Garten, im Gartenstuhl liegend und konnte mich vollkommen darin einspinnen. Mit unprätentiöser und schnörkelloser Sprache vermag Andersch den Leser in eine magische Spannung zu versetzen. Mich faszinierte vor allem die Beschreibung des Sarek, ein gleichsam urwaldartiger Teil Laplands, den man aber nur als sehr versierter Wanderer, der mit Karte und Kompass auskommt, betreten sollte.

In mein Tagebuch schrieb ich: „Irgendwie habe ich die Vorahnung, ich werde verändert wiederkommen. Bornholm hat schon Spuren in mir hinterlassen, ich denke, Lapland wird es erst recht tun. Wenn ich bedenke, dass ich vielleicht auf dem Gipfel des Skierfe stehen werde und in den Sarek schaue, so kommt es mir vor, als werde ich Mutter Erde eines ihrer tieferen Geheimnisse abtrotzen.“ Zu der Wanderung ist es leider nie gekommen. Aber den Urlaub, den hatte ich schon einmal im Kopf.



Andrea Enders im Gespräch mit Hanna Schott

Bücher sind wie Kinder

Woher kommt die Idee für ein Buch?

Nur selten von mir. Dafür bin ich zu beschäftigt damit, die Bücher zu schreiben, um die man mich bittet. Zuletzt waren es einige Landeszentralen für politische Bildung, die ein Kinderbuch zum Thema Klima haben wollten, das sich als Schullektüre eignet. Das hat mich das ganze Jahr 2018 beschäftigt.

Wie war das bei „Fritzi war dabei“ und bei „Von Liebe und Widerstand“?

Im Fall „Fritzi“ ist dem Leipziger Klett Verlag im Januar 2009, also kurz vor dem 20-jährigen „Wende“-Jubiläum, aufgefallen, dass es kein Buch gibt, das aus den Augen von Kindern, die selbst dabei waren, von den Montagsdemonstrationen und dem Mauerfall erzählt. Im Mai musste das Buch in den Druck gehen ... illustriert. Ich habe jede Menge Interviews geführt und dann jedes Kapitel, kaum dass es fertig war, an Gerda Raidt geschickt. Die hat es nicht nur sofort illustriert, sie hat als gelernte DDR-Bürgerin den Text auch gleich kritisch durchgesehen. Jetzt reise ich seit 10 Jahren mit „Fritzi“ durch Schulen in Ost und West und habe die Freude, die „beste Geschichte in der deutschen Geschichte“ zu erzählen. Bei „Von Liebe und Widerstand“ war es auch ein Verlag, der auf mich zukam. Er wollte allerdings „nur“ eine Biografie von André Trocmé. Bei der Recherche habe ich gemerkt, wie entscheidend die Rolle seiner Frau Magda im Widerstand war, und so ist eine Doppelbiografie daraus geworden. Die Auftraggeber bekommen also nicht immer, was sie bestellt haben, sondern manchmal auch etwas anderes (Besseres, hoffe ich).

Machst du vorher einen Plan über den genauen Ablauf der Geschichte und wer darin vorkommt?

Nein. Ich weiß, dass Kolleg/-innen das machen, aber ich bin nicht gut, was das Planen (von Geschichten) angeht. Woher soll ich wissen, was meine Figuren im nächsten Kapitel tun und sagen werden? Das sehe ich erst, wenn ich so weit bin. Es gibt also bis zum letzten Satz Überraschungen. Das heißt aber nicht, dass ich munter drauflos schreibe. Ich recherchiere und recherchiere, und dann kann sich meine Geschichte nach und nach bei diesem riesigen Materialhaufen (den sie niemals ganz abträgt) bedienen.

Musst du dich zum Schreiben besonders inspiriert fühlen? Oder setzt du dich an den Schreibtisch und schreibst von 8 bis 16 Uhr?

Ich bin immer inspiriert! Nein, im Ernst, ich habe immer Lust zu schreiben, aber meine Tage sind zu guten Teilen mit allen möglichen anderen Dingen gefüllt: mit der Redaktion einer Fachzeitschrift (mein Brotberuf), mit Schreibseminaren, in denen ich Leuten das „Handwerk“ beibringe und sie ganz allgemein zum Schreiben ermutige, mit Lesungen, die wiederum mit vielen Reisen verbunden sind, mit der Entwicklung von Spielen („Talk-Boxen“) gemeinsam mit einer Freundin, mit Enkelkindern, der Dorper Kantorei ...

Verändert ein Buch dich selbst?

Ja, allein schon durch die Tatsache, dass ich mich monatelang sehr intensiv mit einem Thema befasse, und zwar immer mit der Frage: Wie kann ich den „Stoff“ so rüberbringen, dass Menschen, die eigentlich überhaupt keine Lust haben, sich damit zu befassen, dieses Buch am Ende mit Freude und Spannung lesen? Ich schreibe ja meistens über „lästige“ Themen, zu denen sich niemand ein Buch zum Geburtstag wünscht: Straßenkinder, Klima, Verwahrlosung und Sucht, Entwicklung in Afrika, Integration von Flüchtlingskindern ... Diese Themen bleiben mir dann natürlich nah – oder sie hinterlassen eine geistige Dauerbaustelle, wie die Frage des Pazifismus' in „Von Liebe und Widerstand“.

Meine Bücher verändern mich aber auch, weil ich an Orte und zu Menschen eingeladen werde, die ich sonst nie kennengelernt hätte. Ein Leser erzählt mir seine Interpretation einer Passage (die mich überrascht), eine Frau schreibt mir, dass sie jetzt in Afrika arbeitet, weil ein Buch von mir sie dazu inspiriert hat ... Bücher sind halt wie Kinder und führen irgendwann ihr eigenes Leben. „Fritzi“ z. B. geht bzw. kommt im Oktober ins Kino – und diese Verfilmung zeigt sicher Seiten der Geschichte, auf die ich nie gekommen wäre.

www.hanna-schott.de

Hanna Schott liest am 08.09.2019 um 15 Uhr in der Dorper Kirche aus ihrem Buch „Fritzi war dabei“. Alle, besonders Kinder, sind herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei, um Spenden für den Dorper Kirchturm wird gebeten.



▲ Hanna Schott
Autorenfoto Beate Meurer



▲ Hanna Schott liest vor Kindern



Her mit den Büchern!

von Kirsten Diederichs



▲ Kirsten Diederichs

Bücherfreunde willkommen

Wir halten Leseförderung für einen unentbehrlichen Bestandteil von Bildung und setzen uns seit mehr als 50 Jahren dafür ein.

In den letzten Monaten mussten einige Mitarbeiterinnen aus Altersgründen das Bücherei-Team verlassen. So suchen wir neue Helfer, die – genau wie wir – das Buch als Eintrittskarte in neue Gedankenwelten nicht aus dieser Welt verbannen wollen.

Interessierte (auch Bücherwürmer) können sich einfach zu den Öffnungszeiten bei uns melden oder uns per Mail kontaktieren. Außer Freude an Büchern und am Lesen sind keine Vorkenntnisse erforderlich.

Mail: kirsten.diederichs@icloud.com,

Tel. außerhalb der Öffnungszeiten: (0177) 2 77 70 35 (Kirsten Diederichs).

Wir freuen uns sehr über Ihre Unterstützung!

Mittwochmorgen, 9 Uhr

Brigitte und Frank Hildebrandt, Ulla vom Grafen und Margitta Plett vom Team „Leseförderung Grundschule“ legen ein paar Bücher zurecht, tötern noch ein wenig. Draußen vor dem Eingang nähert sich fröhliches Stimmengewirr. Ding-dong – und herein poltert die Klasse 3a von der Grundschule Schützenstraße. „Guten Morgen, hallo, da seid ihr ja!“ Einige wirken noch ein wenig verschlafen. Doch das ändert sich, als 24 Kinder auf dem Boden vor der Ausleihtheke hocken und auf ihre Vorlesegeschichte warten. Sehr schnell tauchen sie ein in die Stimmung des Textes: große Augen und absolute Stille, wenn es spannend wird, Gackern, Kichern, Naserümpfen, Staunen, Wiedererkennen – je nach Thema. Ein paar Minuten Innehalten im Schulalltag, Stille, Zuhören, die Phantasie anstrengen, um den Bildern zu folgen, die die Geschichte im Kopf entstehen lässt. Kaum ist sie vorüber, verschwinden die kleinen Leser zwischen den Regalen, um sich mit eigener Lektüre zu versorgen.

Seit vielen Jahren arbeiten wir daran, dass die Freude am Lesen erhalten bleibt und das Buch als kompetenter Begleiter und auch Zufluchtsort nicht aus der Kindheit verschwindet. Zum Glück hat die Schulleitung diese Besuche fest in den Unterricht integriert. So lernen die Kinder sich in Literatur zu vertiefen, das Buch als zuverlässige, gut und altersgemäß strukturierte Wissensquelle zu betrachten, als Tor zum intensiven Miterleben der Gefühle, Gedanken und Konflikte anderer, zum Entdecken neuer Welten, neuer Perspektiven und des eigenen Selbstverständnisses, als Phantasietrainer für Kreativität, Sprach-, Denk- und Kritikvermögen.



Dienstagnachmittag, 14.30 Uhr

Heute klingen die Stimmen vor der Bücherei-tür nicht gerade leiser, doch einige Töne höher, denn sie gehören den Kleinen, den Kindergartenkindern von nebenan. Einen Nachmittag im Monat kümmern wir uns um die Drei- bis Sechsjährigen. Im Rücken darf man es für dieses Unterfangen nicht haben, denn das Ganze spielt sich überwiegend auf dem Fußboden ab, bei schönem Wetter auch – sehr beliebt – draußen auf der Wiese. Die Kleinen stürmen die Boxen mit den Bilderbüchern, und schnell sind die Vorleser/-innen – Erzieher/-innen aus dem Kindergarten, Janet Zeuch und ich – belagert, weil jeder sein ausgewähltes Buch als Erster hören will. Bei meinen drei Jungs sind heute Monster dran. Das Bilderbuch lässt viel Raum für Gebüll, Unheimliches, skurrile Gestalten, vor denen man sich ein bisschen fürchten muss – Wer traut sich, die nächste Seite umzublättern? –, andere Monsterwesen benehmen sich ungeheuer dumm, so dass wir uns kichernd darüber amüsieren können.

Immer lerne ich etwas in diesen Stunden des gemeinsamen Eintauchens. Es ist so einfach, über ein Buch Kontakt zu den Kindern zu bekommen und ihnen frohe, auch mal nachdenkliche Erlebnisse zu verschaffen, ihre Neugier zu motivieren. Von Mensch zu Mensch und mal ganz ohne Bildschirme: Gute Bücher helfen dir zu verstehen und geben dir das Gefühl verstanden zu werden.

Und offensichtlich hat die Dorper Gemeindebücherei in den Köpfen der Kinder einen festen Platz erobert. Brigitte Hildebrandt beschreibt es so: „Am Eingang des Rewe-Marktes in Dorp begegnen mir zwei Mädels im Grundschulalter. Die Größere grinst mich an. Ich grinse zurück und grüße freundlich: ‚Hallo, ihr beiden, genießt ihr eure Ferien?‘ Die Kleinere fragt ihre Freundin: ‚Wer ist das noch mal?‘ Diese antwortet mit einem entrüsteten Kichern: ‚Das ist doch die Büchereifrau!!!‘“

„Das Buch hat immer Zeit. Der Bücherschatz ist nicht zu erschöpfen. Ein stiller Winkel – und das lesende Kind hat sein Paradies.“

[Heinrich Wolgast](#) (1860 - 1920), deutscher Pädagoge

Buchtipps der Gemeindebücherei Dorp

von Kirsten Diederichs und Kerstin Nuschke

Der Unterhaltungsroman-Tipp

Wir fangen gerade erst an

von Catharina Ingelman-Sundberg

„Es gab kein Gebäck mehr am Nachmittag und nach drei Tassen Kaffee am Tag war Schluss.“ So hatten sich Märtha, „Snille“, Stina, Anna-Greta und „Kratze“ ihren Lebensabend nicht vorgestellt. Als es im Seniorenheim Diamant nicht einmal mehr Schmuck für den Weihnachtsbaum geben soll, reicht es ihnen und Märtha macht ihre Freunde mobil. Der Titel ist Programm, die Autorin zeigt mit ihrer skurrilen „Senioren-gang“, dass man um die 80 noch lange nicht zu alt ist für eine Rebellion oder doch zumindest – ein cleveres Verbrechen. Wenn es einem im Gefängnis mit reicher Essensauswahl, Beschäftigungsangeboten und „sogar Freigang, um sich die Weihnachtsdekoration in der Stadt anzuschauen“ anscheinend viel besser geht als im Seniorenheim, dann wissen die fünf alten Herrschaften, was sie wollen: ab ins Gefängnis! Und sie laufen tatsächlich zur Höchstform auf, um ihre lebensverändernden Maßnahmen umzusetzen. Etwaige Zweifel und die ein oder andere logistische Schwierigkeit werden bei geheimen Treffen mit ein paar Schlucken Moltebeerenlikör, Märthas krimineller Phantasie und Snilles Erfindungsreichtum aus dem Weg geräumt. Bald geht es fast mehr darum, wieviel Spaß es bringt, aus dem alltäglichen Einerlei auszubrechen. Und wenn man „klüger ist, als die Polizei erlaubt“, dann muss vielleicht auch am Ende keiner ins Gefängnis – oder doch? Ob selbst gelesen oder von der wundervoll passenden Stimme Judy Winters im Hörbuch interpretiert – wer es schafft, zum traurigen Thema Seniorenheim und Pflege-notstand einem vor Lachen die Tränen in die Augen zu treiben, der verdient es unbedingt, gelesen und gehört zu werden.

Der Sachbuch-Tipp

Fern von Aleppo – Wie ich als Syrer in Deutschland lebe

von Faisal Hamdo und Elena Pirin

Seit vier Jahren lebt Faisal Hamdo in Hamburg, fern der zerstörten Heimat, in der immer noch Krieg herrscht. Er hat die Chance für einen neuen Anfang mit beiden Händen ergriffen, bewundernswert gut Deutsch gelernt und begegnet dem fremden Land mit Neugier und Offenheit, auch wenn er als arabischer Muslim mit einigen Kulturschocks zu kämpfen hatte. Sonnenanbeter, Altersheime, die Liebe der Deutschen zu ihren Haustieren, die Allgegenwart von Sexualität und Erotik, die Werte der Demokratie – all das kommentiert er manchmal in überraschender Weise, oft mit Humor und räumt unterwegs mit einigen ungunstigen Vorurteilen auf. Der Vergleich mit dem Leben in Syrien lässt auch den deutschen Leser das eigene Land mit geschärftem Blick betrachten und hoffentlich die richtigen Fragen stellen. Faisals Lebensgeschichte steht exemplarisch für rund 600.000 Syrer, die seit Beginn des Bürgerkriegs in unserem Land Zuflucht gesucht haben. Die Betrachtung seiner neuen Heimat ermöglicht Verständnis für unterschiedliche Positionen und weist damit bei allen Problemen einen Weg zu den Chancen, die er für eine gemeinsame Zukunft von Geflüchteten und Deutschen sieht.



Jetzt abonnieren!

Das Plus zum Tageblatt

Unsere Vorteils- und Erlebniskarte in Ihrem Portmonee ist das große AboPlus zu Ihrem Solinger Tageblatt.

Einfach anrufen:
299-99

Täglich Tageblatt lesen.
Immer die Vorteile
der ST-Karte nutzen.



ST Solinger Tageblatt ...immer was Neues

Alle Altersgruppen

Montag	10.00 – 12.00 Uhr außer Schulferien	Arche	Frühstück am Montag (auch mit Kindern) (Kontakt: Gudrun Schmalz, Tel. 4 53 54)
	19.00 – 20.30 Uhr 1. Montag im Monat	Dorper Kirche	Bibelgesprächskreis (Kontakt: Joachim Römelt, Tel. 4 10 19)
	20.00 – 21.30 Uhr letzter Montag im Monat	Joana Möller u. a.	Frauenabend (Kontakt: Joana Möller, Tel. 40 01 07)
Dienstag	ab 19.00 Uhr	Arche	Die Kreativen (Kontakt: Gabi Ern, Tel. 81 93 40)
	19.30 – 21.00 Uhr 4. Dienstag im Monat	Dorper Kirche	im-puls – meditativ, kontemplativ, spirituell (Kontakt: Rolf Uthemann, Tel. 20 00 17 99)
Mittwoch	14.30 – 17.00 Uhr	Dorper Kirche	Café „Dorper Kirche“ mit Kaffee und Kuchen
	19.30 – 21.00 Uhr	Arche	Malgruppe (Kontakt: Bärbel Schué, Tel. 4 69 39, Waldemar Schmalz, Tel. (0176) 95 64 88 57)
	19.30 – 21.00 Uhr 2. Mittwoch im Monat	Arche	Bibelgesprächskreis
	18.00 – 20.00 Uhr unregelmäßig	Jugendwohnung	Treff und Begegnung für Menschen unterschiedlicher Herkunft (Kontakt: Joachim Römelt, Tel. 4 10 19)
Donnerstag	19.00 – 21.00 Uhr 1. Donnerstag im Monat	Dorper Kirche	AbendBrotZeit – reden*essen*singen*beten (Kontakt: Raphaela Demski-Galla, Tel. 12 85 10 85)
	19.00 – 21.00 Uhr 3. Donnerstag im Monat	Dorper Kirche	LAIB & SEELE (Kontakt: Joachim Römelt, Tel. 4 10 19)
	19.30 – 21.00 Uhr	Gemeindehaus Schützenstraße	Chorprobe „kreuz&quer“ Leitung: Annegret Pallasch
Freitag	10.00 – 12.00 Uhr	Gemeindehaus Schützenstraße	„Faires Frühstück“ Leitung: Ellen Sipmann
	ab 19.15 Uhr	Gemeindehaus Schützenstraße	Probe der Dorper Kantorei Leitung: Stephanie Schlüter
	ab 20.15 Uhr 14-tägig	Arche	Feierabendkreis – Gespräch, Meditation, Essen (Kontakt: Joachim Römelt, Tel. 4 10 19)
Sonntag	9.30 Uhr	Arche	Gottesdienst
	11.00 Uhr	Dorper Kirche	Gottesdienst

Eltern – Kind – Gruppen

Mittwoch	15.30 Uhr – 17.30 Uhr Termine auf S. 24	Dorper Kirche	Gottesdienst für die Kleinsten , anschl. Eltern-Kind-Kreis (Kontakt: Raphaela Demski-Galla, Tel. 12 85 10 85)
-----------------	--	---------------	--

Für Kinder und Jugendliche

Montag	15.00 – 15.45 Uhr	Gemeindehaus Schützenstraße	Kinderchor 1 (Vorschule bis 1. Schuljahr) Leitung: Stephanie Schlüter
	15.45 – 16.30 Uhr	Gemeindehaus Schützenstraße	Kinderchor 2 (2. bis 5. Schuljahr) Leitung: Stephanie Schlüter
Dienstag	9.00 – 11.45 Uhr	Arche	„Zwergenland“ (Kinder ohne Kita-Platz) (Kontakt: Gabi Ern, Tel. 81 93 40)
Mittwoch	15.30 – 17.00 Uhr	Arche	Powerkids (9 bis 12 Jahre) (Kontakt: Gabi Ern, Tel. 81 93 40)
	18.00 – 19.00 Uhr	Gemeindehaus Schützenstraße	Jugendchor „sound of joy“ (ab 5. Schuljahr) Leitung: Stephanie Schlüter
Donnerstag	15.00 – 16.30 Uhr	Arche	„Stöpselgruppe“ (5 bis 7 Jahre) (Kontakt: Gabi Ern, Tel. 81 93 40)
	17.00 – 17.45 Uhr Termine nach Absprache	Arche	Kindergottesdienst und Kinderbibeltage – Vorbereitung (ab 12 Jahre)
	19.00 – 21.30 Uhr	Arche	„Das Kunstprojekt“ Malen, Speckstein gestalten, Holz- und Tonarbeiten, Schmieden (Kontakt: Bärbel Schué, Tel. 4 69 39, Waldemar Schmalz, Tel. (0176) 95 64 88 57)
	17.00 – 18.30 Uhr 2. Donnerstag im Monat	Arche	„Teamtreff“ – Vorbereitung von Ferienaktionen und anderen Projekten (für Ehrenamtliche ab 12 Jahre)
	18.00 – 21.00 Uhr 4. Donnerstag im Monat	Arche	„Ohne uns nix los“ und Sprechstunde Jugendarbeit (Ehrenamtlichentreff der Kinder- und Jugendarbeit)
Freitag	17.00 – 20.30 Uhr	Jugendwohnung	NEXT Jugendcafe
	20.00 – 21.00 Uhr	Klingenhalle/ Weyersberg	Freies Schwimmen und Rettungsschwimmen im tiefen Wasser

Für Seniorinnen und Senioren

Dienstag	10.00 – 11.30 Uhr	Arche	Seniorenchor Leitung: Annegret Pallasch	Veranstaltungsorte: Dorper Kirche, Schützenstraße 159 Gemeindehaus Schützenstraße, Schützenstraße 163 Arche, Eichenstraße 140 Jugendwohnung, Ritterstraße 7
Donnerstag	15.00 – 17.00 Uhr	Arche	Seniorenkreis (Kontakt: Bärbel Albers, Tel. 64 52 05 25)	
	15.00 – 17.00 Uhr 1.+3. Donnerstag im Monat	Gemeindehaus Schützenstraße	Treff 60+ (Kontakt: Joachim Römelt, Tel. 4 10 19)	

Die Termine des Christlich-Islamischen Gesprächskreises finden sie hier:
www.ekir.de/solingen/kirchenkreis/christlich-islamischer-dialog-969.php

„Bücher lesen heißt wandern gehen in ferne Welten, aus den Stuben, über die Sterne“



▲ Eine neue Welt

... schreibt Jean Paul. Manchen Menschen ist es nicht möglich, die eigene „Stube“ aus freien Stücken zu verlassen. Dies gilt für gebrechliche Menschen, für Menschen mit einer körperlichen Einschränkung, aber auch für die, die nicht reisen können, z. B. weil sie arm sind oder weil sie ihre „Stube“, ihre Zelle im Gefängnis, nicht verlassen können.

Innerhalb eines Monats erreicht der Bücherbus „Bertolt Brecht“ jede der 13 Schulen in entlegenen Dörfern in Nicaragua, die auf seinem Plan stehen, genau ein Mal. Rosario, Yaheira, Pablito und Alvaro warten schon voller Spannung, denn das eine Buch, das sie sich jedes Mal ausleihen können, ist schnell ausgelesen. Achtsam gehen sie mit den Büchern um, denn sie wissen, dass auch andere sie noch gerne lesen wollen. Und sie bekommen erst ein weiteres, wenn sie das ausgeliehene zurückgeben.

Seit 30 Jahren rollt der Bücherbus. Gedichte kennen und rezitieren zu können, ist ein verbreiteter Zeitvertreib und vielleicht auch mehr als das. Andererseits sind 30 % der Nicaraguaner/-innen Analphabet/-innen. Lesen von Literatur ist traditionell eher nicht üblich in der Bevölkerung. Der Bücherbus hat dies an vielen Orten geändert. Jahrelang erreichte er alle vierzehn Tage vier verschiedene Gefängnisse, wie z. B. das Frauengefängnis in Tipitapa im Norden Managuas gelegen. „Lesen ist für mich eine Form zu reisen, etwas zu lernen über andere Kultu-

ren, andere Orte“, erzählt Ruth. Doch seit den politischen Aufständen im letzten Jahr im Land und der gewaltsamen Niederschlagung, die bis heute Inhaftierungen nach sich zieht, dürfen die Insassen keine Bücher mehr ausleihen. Der Bücherbus darf nicht mehr vorfahren. Der Freiheit, die der Bus bringt, wurde ein Riegel vorgeschoben.

Elisabeth Zilz, Bibliothekarin aus Frankfurt, kam 1984 das erste Mal nach Nicaragua. Neben der Armut erschrecken sie die geringen Bildungsmöglichkeiten. Mit einem Kreis von Engagierten finanzierte sie den Bücherbus „Bertolt Brecht“ und die erste Bibliothek, die heute um die 15.000 Bücher beherbergt. Sie ist die größte Präsenzbibliothek in Nicaragua. Hier können sich jeden Tag Kinder und Jugendliche auf die Schule und die Universität vorbereiten. Regelmäßig trifft sich der Seniorenleseklub. Es gibt Hausaufgabenbetreuung, Bastelaktivitäten, Kunst- und Musikurse, Konzerte. All dies ist möglich durch das große Engagement der elf Hauptamtlichen, der vielen Ehrenamtlichen in Managua, aber auch durch die Unterstützung aus Deutschland. Sie hilft denen, die nicht die Möglichkeiten haben, Bücher zu kaufen und gerade in diesen stürmischen und beängstigenden Zeiten in dem kleinen Land in Mittelamerika helfen sie, Wissensdurst zu entwickeln und zu stillen und das eigene und das gemeinsame Leben zu reflektieren – ganz im Sinne der Gründerin.

Zum Verein

‘Pan y Arte’ (Brot und Kunst) ist eine international tätige Hilfsorganisation, ansässig in Münster. Der Verein ist politisch und konfessionell neutral sowie wirtschaftlich unabhängig. Derzeit unterstützt ‘Pan y Arte’ fünf Projekte in Nicaragua. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen Kinder und Jugendliche, die durch Musizieren und Malen, Schreiben und Lesen, Tanzen und Theaterspielen gefördert und gestärkt werden.

Spendenkonto:

Pan y Arte e.V.

IBAN: DE90 3702 0500

0008 3700 00

BIC: BFSWDE33XXX

Bank für Sozialwirtschaft Köln
(Quelle: www.panyarte.de)

Nähere Informationen zu Nicaragua finden Sie unter: www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/nicaragua-node



▲ Ein Buch ausleihen



▲ Vor dem Bücherbus

Die Einschränkung

In vielen Büchern
habe ich
mich gelesen
und nichts als mich

Was nicht ich war
das konnte ich
gar nicht
entziffern

Da hätte ich
eigentlich
die Bücher
nicht lesen müssen

Erich Fried,
in: Es ist was es ist, S. 92

Pures Vergnügen

ein Buch,
zwei Bücher,
ich lese
du liest
wir lesen
zusammen
getrennt unterwegs
wie schön das ist

Gabi Bergfeld

Hab so schöne dicke Bücher zum Lesen. Aber die T-V-itis breitet sich so aus, dass man kaum noch am Gespräch teilnehmen kann, wenn man von 8 Uhr abends nicht TV-ge-"feedet" wird. Sogar gescheite Leute sagten "man kommt einfach nicht mehr mit ohne TV". Na, einstweilen will ich gar nicht so schrecklich gern "mitkommen". In Büchern ist doch noch Wertvolleres zu finden (...)

Liebe Kinder!

(Er)klärungsbedarf

Wenn man noch nicht *lesen* kann, dann kann man so tun als ob. Das ist übrigens die einzige Zeit, in der man das Buch verkehrt herum halten kann. Und alle finden das witzig. Wenn man selbst noch nicht *lesen* kann, kann man sich auch **vorlesen** lassen! Allerdings braucht man dann nicht nur ein gutes Buch, sondern auch einen guten **Vorleser!** Oder eine gute **Vorleserin**. Wenn man die oder den gefunden hat, dann hat man eine schöne Zeit vor sich!

Pech ist, wenn man etwas Wichtiges **überliest**. Dann könnte es sein, dass man zu einer Geburtstags Einladung eine Woche zu spät kommt. Das ist dann ehrlich doof.

Ganz gemein ist es, wenn andere lachen, weil man sich **verliert**. Manchmal passiert das in der Schule. Dann wird Schule richtig doof! Wenn man laufen lernt, finden ja schließlich auch alle normal, dass man wackelt und manchmal hinfällt. Also merke dir: **Verlesen** ist normal, weil es jedem mal passiert.

Weglesen kann man übrigens nichts. Denn wenn du etwas **gelesen** hast, ist es immer noch da! Damit jemand anderes es auch noch *lesen* kann. Deshalb kann man Bücher verleihen. Mit einem Eis geht das nicht.

Nachlesen geht wieder! Das macht man dann, wenn man sich nicht ganz sicher ist, ob man etwas richtig in Erinnerung behalten hat. Dann kann man selber nochmal *lesen*, was man früher schon *gelesen* hatte.

Bastelt euer eigenes Buch! Wie das geht, seht ihr hier:

1. Falte das Blatt in der Mitte und klappe es wieder auf.
2. Falte das Blatt in der anderen Richtung in der Mitte.
3. Falte die offenen Seitenteile nach außen und klappe sie wieder auf.
4. Schneide das Blatt an der geschlossenen Seite bis zur Mitte ein (—Linie).
5. Falte alles wieder auf und falte das Blatt noch einmal wie am Anfang in der Mitte.
6. Wenn du das Buch von oben anschaust, kannst du die aufgeschnittene Mitte sehen. Fasse das Buch an den geschlossenen Seiten an und schiebe es zur Mitte zusammen.
7. Es ist ein Stern entstanden.
8. Falte den Stern, so dass ein Buch mit 8 Seiten entsteht.

Tipp: Mehr Seiten erhältst du, wenn du zwei Bücher zusammenklebst.

Nun fehlt nur noch eine Geschichte. Male oder schreibe sie in dein Buch.

▲ *Minibuch-Faltanleitung*
 © Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart 2018 |
 www.klett.de | Illustrator: Oliver Eger, Augsburg

Gabi Bergfeld



Kinderbuchtipps für den Lesesommer

von Kirsten Diederichs

Der Freundschaftsroman-Tipp Kleeblattsommer

von Christian Wiik Gjerde

Wir befinden uns auf der norwegischen Insel Gulløya, der Goldinsel. Doch es ist nicht alles Gold, was glänzt ... Alvar und Jens sind beste Freunde, sie teilen jeden Kummer und jede Freude, helfen sich durch dick und dünn. Ihr Heiligtum ist ein Baumhaus, zu dem nur sie beide Zutritt haben. Der sensible Alvar hat die skurrilsten Ideen, er gründet einen Heulklub, heckt tolle Streiche aus, trinkt nur aus langstieligen Gläsern und feiert Ungeburtstage. Dafür hat der sportbegeisterte und kameradschaftliche Jens ein unwiderstehliches Lachen. Das Leben läuft rund, bis der coole Magnus ins Dorf zieht und die Freundschaft zwischen Alvar und Jens auf eine existenzielle Probe stellt. Zum Glück gibt es die warmherzige alte Gulla, die Alvar hilft, einen Ausweg aus Eifersucht und Zerstörungswut zu finden. Die liebenswerte Sommergeschichte ist schön und bildreich erzählt, aber stellenweise vielleicht ein wenig zu sentimental geraten. (Ab 9 Jahren)

Der Bilderbuch-Tipp

Strupkowski

– Ein Hund sucht das Glück

von Christian Seltmann und Katrin Oertel

Strupkowski führt ein buntes, unbeschwertes Leben im Kreis seiner Lieben – bis sein Vater ihn eines Tages aus dem Rudel wirft: „Mein Junge, du bist jetzt kein kleiner Hund mehr, sondern ein junger Rüde. Und deswegen musst du uns verlassen.“ Niedergeschlagen stromert er umher. Welchen Weg soll er einschlagen? Wo ist sein Platz in dieser Welt? Keines der anderen Tiere, denen er auf seiner großen Suche begegnet, vermag ihm zu helfen. Doch zum Glück trifft er eines Tages die hinreißende Greta ... (Ab 4 Jahren)

Der Fantasy-Tipp Drachenerwachen

von Valija Zinck

Ein Drache in einem Hochhaus mitten in Berlin? Mit einem vertauschten Koffer fängt alles an: Aus dem Urlaub zurückgekehrt, findet die verschrobene Frau Tossilo eine Schatulle in ihrem Gepäck, deren Inhalt sich als waschechtes Drachenei entpuppt. Dem entschlüpft sehr bald der kleine Kurmo Silfur. Die Nachbarskinder Janka und Johann staunen nicht schlecht, als sie ihn, von seinem Gebrüll angezogen, eines Tages in Frau Tossilos Wohnung entdecken. Den Drachen vor seinem wahren Eigentümer zu beschützen, der böse Absichten verfolgt, gerät zu einem großen abenteuerlichen Versteckspiel, in dem Frau Tossilo eines Tages spurlos verschwindet. Johanns Leidenschaft sind Computer – zum Glück, denn seine Fähigkeiten retten die drei mehr als einmal aus brenzligen Situationen. Auch seine Schwester Janka hat sehr nützliche Eigenschaften. Dies ist kein Buch für faule Stunden in der Hängematte. Die Geschichte ist mit sehr plastischen Figuren äußerst lebendig erzählt, entwickelt sich rasant, mal geheimnisvoll, mal witzig und durchweg spannend. Wer sich hat mitreißen lassen, kann sich gleich auf die Fortsetzung freuen: „Drachenleuchten“ ist im Frühjahr erschienen. (Ab 10 Jahren)

Die Öffentliche Evangelische Gemeindebücherei Solingen-Dorper bietet eine große Auswahl an Büchern, Musik-CDs, CD-ROMs und Hörbüchern für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Die Ausleihe ist kostenlos. Sie finden uns direkt neben der Dorper Kirche (Ritterstr. 3, 42659 Solingen, Tel.: 3 80 48 40).

Öffnungszeiten:
Mittwoch 15.00 - 17.00 Uhr,
Donnerstag 15.00 - 18.00 Uhr,
Sonntag 11.00 - 13.00 Uhr.



UPDATE!

Ein guter Freund

Reden –
und die Sicherheit haben,
dass einer da ist,
der nicht nur hinhört,
sondern immer zuhört.

Weinen –
und die Sicherheit haben,
dass einer da ist,
der nicht nur abwartet,
sondern immer wartet.

Lachen –
und die Sicherheit haben,
dass einer da ist,
der nicht nur auslacht,
sondern immer mitlacht.

Helfen
und die Sicherheit haben,
dass einer da ist,
der nicht nur aushilft
sondern immer mithilft.

D.S.



▲ Freundschaft – sein wie man ist

Suchst du Lesetipps?

Dann besuche unsere Gemeinde-
bücherei oder schau hier nach:
<https://lass-mal-lesen.blog/>

Lesen macht schlau! Lesen bildet! Lesen führt in andere Welten!

Jede und jeder kennt diese oder ähnliche Aussagen und liest die unterschiedlichsten Sätze und Texte. Im Fernsehen, Computer, auf Werbeflächen, in der Schule und natürlich in Büchern. Ferienzeit ist für viele von euch auch Lesezeit. [Hier stellen wir euch einige kurze Texte von vier mutigen Autor/-innen vor.](#) Vielleicht habt ihr auch mal Lust, etwas Kurzes zu schreiben. Bitte schickt es uns zur Veröffentlichung oder schenkt es euren Lieben.

Der Blumenstrauß-Baum

Meine Oma bekam vor vier Jahren einen bunten Blumenstrauß mit vielen sonderbaren grünen Zweigen zwischen den Blüten. Als der Strauß verblüht war, grünt die Zweige in der Vase prächtig weiter. Meine Oma steckte die Zweige vor ihrer Terrasse in den Boden, beachtete sie nicht weiter und jetzt steht da ein lustiger etagenförmiger zwei Meter hoher Baum. Bis Januar wusste niemand, was für ein Baum es war. Ein fachkundiger Besuch klärte uns auf – es ist ein Affenbaum! N.N.

Die Pommes in der Flasche

„Die große weite Welt“, dachte sich die Pommes, „ist so fantastisch gemacht!“ Sie war schon so lange in dieser Flasche und wusste gar nicht, wie sie da hineingekommen war. Nun wartete sie darauf, dass sie jemand entdeckte und sie ihres Daseins gerecht werden konnte, heißt: einfach heiß aufgegessen werden. Eines Tages wurde die Gefrierschranktür endlich von einem kleinen, lockigen Mädchen geöffnet. Neugierig schaute sie sich die Flasche und den Inhalt an. Stellte sie in die Sonne auf der Fensterbank und beobachtete gespannt, wie das Eis abtaute. Die Fritteuse war schon fast heiß. Sehnsüchtig wartete auch die Pommes – auf ihre Bestimmung. A.S.

Der Autoschlüssel

Ganz hastig fuhren wir zum Supermarkt, um das Mittagessen einzukaufen. Meine Mutter und ich liefen zu den Regalen. Ich holte den Salat und den Nachtschinken. Meine Mutter suchte die tiefgefrorenen Pommes und das Gemüse in den Kühltheken. Nach dem Bezahlen eilten wir zum Auto. Aber der Schlüssel war weg. Wir suchten über eine halbe Stunde, fragten an der Kasse und liefen den Supermarkt und den Parkplatz ab. Er war nicht zu finden. Dann musste mein Vater von der Arbeit kommen und uns abholen. Zwei Tage später meldete sich der Filialleiter am Telefon. Eine Mitarbeiterin hatte beim Einsortieren der Kühltheke den Schlüssel zwischen den Pommestüten gefunden. Er war wohl meiner Mutter aus der Tasche in die Truhe gerutscht. J.S.



▲ Schreiben macht glücklich

**21. September 2019, ab 15 Uhr
an der Dorper Kirche/Jugendwoh-
nung**

Jugendtag

Action, Imbiss und die Seele

Für alle Jugendlichen ab Konfirman-
denalter gibt es wieder viele sport-
liche und thematische Aktionen zum
Mitmachen. Wir laden alle Jugend-
lichen ganz herzlich ein, wieder da-
bei zu sein. Nach dem Aktions- und
Essensprogramm beschließen wir
den Jugendtag mit einem Jugend-
gottesdienst, welcher von Jugend-
lichen, dem JuGoDi-Team, dem Ju-
gendausschuss und dem Jugendchor
gestaltet wird. Beginn um 15 Uhr
bis ca. 18.30 Uhr.

Wir freuen uns auf viele Jugendliche
– bringt eure Freunde mit.

06. Juli 2019 – Dorper Kirche

Benefizkonzert der Bergischen Symphoniker

W. A. Mozart: Symphonie A-Dur, M. G. Monn: Concerto per il Clavicembalo, R. Strauss: Konzert für Oboe. Leitung: GMD Peter Kuhn.
Eintritt frei – Spenden erbeten für die Turmsanierung. Beginn: 17 Uhr

10. August 2019 – Dorper Kirche

„Musik für die Seele“ – ein Sommerkonzert

Mit dem Duo „Sing Your Soul“: Meike Salzmann (Konzertakkordeon) und Ulrich Lehna (Klarinette). Auf dem vielseitigen Programm stehen u. a. ein Satz aus dem Klarinettenkonzert in A-Dur von W. A. Mozart, Werke von J. S. Bach, Stücke von Carlos Gardel und Tango nuevo im Stile Astor Piazzollas, sowie Klezmermusik im Stile Giora Feidmanns.
Eintritt frei – Spenden zur Finanzierung des Konzertes erbeten.
Beginn: 17 Uhr

17. August 2019 – Dorper Kirche

„Hören & Erleben“ – Tango Argentino

Leben, Tanz, Sehnsucht, Leidenschaft, Musik, Weltkulturerbe und ... das Bandoneon. Es erwartet uns ein Abend voller Musik mit literarischen Texten und Speisen aus dem Herkunftsland des Tangos. Die musikalische Gestaltung liegt bei der Gruppe Cuarteto Tango Para Ti.
Eintritt frei – Spenden erbeten für die Turmsanierung. Beginn: 19 Uhr

08. September 2019 (Tag des offenen Denkmals) – Dorper Kirche

„Fritzi war dabei“ – eine Lesung für die ganze Familie mit der Autorin Hanna Schott

Fritzi erzählt, wie das damals war – die Sache mit der DDR: von leeren Plätzen in der Klasse, gefährlichen Demonstrationen und von ihrem ersten Besuch bei der Oma in München. Eintritt frei – Spenden erbeten für die Turmsanierung. Beginn: 15 Uhr. Übrigens, am 09.10.2019 kommt die Erzählung als Trickfilmanimation in die Kinos.

26. September 2019 – Dorper Kirche

Ingeborg Semmelroth liest

Benefizlesung mit der Autorin Ingeborg Semmelroth.
Eintritt frei – Spenden erbeten für die Turmsanierung. Beginn: 19 Uhr

ab 06. November 2019 – Dorper Kirche

„Get together“ – das Gospelprojekt

Proben in der Dorper Kirche:
Mittwoch, 6. November, 19.30-21.30 Uhr
Dienstag, 12. November, 19.30-21.30 Uhr
Samstag, 16. November, 14.00-17.00 Uhr
Gospelgottesdienst:
Sonntag, 17. November, 11 Uhr, Dorper Kirche
Sonntag, 24. November, 11 Uhr, Lutherkirche (geplant)
Anmeldung ist erforderlich unter www.gospel-projekt.de oder telefonisch unter 22 13 99 75.

09. November 2019 – Dorper Kirche

Konzert des „Bergischen Männerchors Solingen 1801“ und des „Männergesangsvereins Solingen- Wupperhof 1812“

Die bekannten Solinger Männerchöre machen sich für die Sanierung unseres Turms mit einem vielseitigen musikalischen Programm stark!
Eintritt frei – Spenden erbeten für die Turmsanierung. Beginn: 17 Uhr

27. November 2019 – Arche

Handwerkermarkt im Gemeindehaus Arche

Es besteht die Möglichkeit, sich mit einem Adventskranz oder den ersten Weihnachtsgeschenken einzudecken. Fürs leibliche Wohl ist gesorgt. Um 16.15 Uhr kommt für die Kinder „Das Affentheater“ und zeigt ihnen, wie Kasper dem Weihnachtengel hilft. Beginn: 13 Uhr

Im Dezember – Dorper Kirche

Richard David Precht in der Dorper Kirche

Eine Benefizveranstaltung der besonderen Art für die Turmsanierung wird im Dezember stattfinden. Der Philosoph und Autor Richard David Precht wird im Gespräch mit Jo Römelt den dritten Teil seiner Philosophiegeschichte vorstellen.
Tag und Uhrzeit werden noch bekanntgegeben



NEU: Regionale Frauenkonferenz 2019


Mit der Regionalen Frauenkonferenz beginnen wir in diesem Jahr ein neues Format. Alle (!) interessierten Frauen sind zu einem offenen Austausch eingeladen über das Thema:
„Wo ist mein Ort in der Kirche?“






Was hat mich geprägt? Welche Sehnsüchte und Visionen habe ich heute? Wo und wie möchte ich mich künftig in „meiner“ Kirche verorten? Welche spirituellen Räume brauche ich? Welche Veränderungen sind dafür notwendig?
Diese und andere Fragen stehen im Mittelpunkt der Tagung.

Der Nachmittag beginnt ab 15 Uhr mit offenen Gesprächen zum Kennenlernen, der thematische Beginn ist eine Stunde später. Wir freuen uns auf anregende Gespräche!

Freitag, 05. Juli 2019, 15:00 - 19:00 Uhr
Evangelisches Gemeindezentrum Wittenbergstr. 2
42697 Solingen (Solingen-Ohligs)
Bitte anmelden! ulrike.schalenbach@frauenhilfe-rheinland.de



**EV. WOHN- UND PFLEGEZENTRUM
CRONENBERGER STRASSE**
GEPFLEGT LEBEN · QUALIFIZIERT BETREUT

- Stationäre Altenhilfe
- Ambulante Pflege
- Betreutes Wohnen
- Fahrbarer Mittagstisch
- Casa Emilia, Hausgemeinschaften für Menschen mit Demenz
- House of Life, Pflegeeinrichtung für Menschen mit Pflegebedarf zwischen 18 und 60 Jahren
- Villa Vie, für psychisch erkrankte Menschen mit Pflegebedarf ab 18 Jahren

INFORMATION UND BERATUNG:
Cronenberger Str. 34-42 · 42651 Solingen
Tel. 0212.22 25 8-0 · Fax 0212.22 25 8-199
www.eac-solingen.de

Adressen

1. Pfarrbezirk

Pfarrerin Raphaela Demski-Galla
Am Mühlenfeld 8, 42659 Solingen
Tel.: 12 85 10 85
Mail: raphaela.demski@ekir.de

Küster Gerold Schröter
Schützenstraße 163, 42659 Solingen
Tel.: (0176) 54 35 35 33

Gemeindehaus
Schützenstraße 163, 42659 Solingen

2. Pfarrbezirk

Pfarrer Joachim Römelt
Schützenstraße 229, 42659 Solingen
Tel.: 4 10 19
Besonders gut zu erreichen am
Donnerstag, 8.00 – 9.00 Uhr
Mail: joachim.roemelt@ekir.de

Arche
Eichenstraße 140, 42659 Solingen
Tel.: 81 11 39

Küsterin Edith Pabst
Tel.: 81 11 39 oder
Mobil: (0176) 83 65 84 90

Verwaltungsamt

Kölner Straße 17, 42651 Solingen
Tel.: 287-0, Fax: 287-143

Kindertageseinrichtungen

KiTa Arche
Leiterin Nadine Hahn
Eichenstraße 142, 42659 Solingen
Tel.: 81 27 79
Mail: kitaarche@evangelisch-dorp.de

KiTa Dorp
Leiterin Bianca Otto
Schützenstraße 161, 42659 Solingen
Tel.: 4 18 19
Mail: kitadorp@evangelisch-dorp.de

Kinder und Jugend

Jugenddiakon Waldemar Schmalz
Vorländerstraße 24, 42659 Solingen
Tel.: 4 53 54 oder
Mobil: (0176) 95 64 88 57
Mail: waldemar.schmalz@ekir.de

Jugendleiterin Gabriele Ern
Eichenstraße 7, 42659 Solingen
Tel.: 81 93 40
Mail: gabi.ern@gmx.de

Kirchenmusik

Kantorin Stephanie Schlüter
Meisenhof 3, 42659 Solingen
Tel.: 22 13 99 75
Mail: stephanie.schlueter@ekir.de

Kantorin Annegret Pallasch
Starenweg 28, 42659 Solingen
Tel.: 8 08 12

Rebekka Nicolini
Tel.: 38 28 17 71

Krankenhausbesuchsdienst und Beratung im häuslichen Bereich

Helga Meckenstock
Tel.: 31 84 67, Fax: 3 82 86 29
Mail: hmeckenstock@aol.com

Seelsorge im Städtischen Klinikum

Pfarrerin Renate Tomalik
Klingenstraße 165, 42651 Solingen,
Tel.: 1 39 64 87 oder
Im Klinikum: 5 47 23 99

Gemeindebücherei

Ritterstraße 7, 42659 Solingen,
Tel.: 3 80 48 40
(Öffnungszeiten auf Seite 17)

Flüchtlingshilfe

Netzwerk Krahenhöhe
Kontakt: Pfarrer Joachim Römelt
Tel.: 4 10 19
Mail: joachim.roemelt@ekir.de

Förderkreise und -vereine

Bürgerstiftung Dorper Kirche
Vorsitzender: Pfarrer Joachim Römelt
Tel.: 4 10 19, Spendenkonto:
IBAN: DE24 3708 0040 0263 6165 12
bei der Commerzbank

Dorper Diakonieverein e.V.
Vorsitzende: Joana Möller
Kontakt: Iris Schmitz-Görtz
Tel.: 28 71 22, Spendenkonto:
IBAN: DE21 3425 0000 0005 0461 72
bei der Stadt-Sparkasse Solingen

Dorper Stiftung Kirchenmusik
Vorsitzender: Stefan Schmitz
Tel.: 4 91 70, Spendenkonto:
IBAN: DE17 3425 0000 0001 2273 54
bei der Stadt-Sparkasse Solingen

Jugendstiftung Dorp
Vorsitzender: Dr. Hanjo Bergfeld
Tel.: 4 66 22, Spendenkonto:
IBAN: DE02 3425 0000 0001 0769 83
bei der Stadt-Sparkasse Solingen

Diakonisches Werk

**Beratung bei Geld-, Erziehungs-,
Lebensproblemen**
Kasernenstraße 21–23, 42651 Solingen
Tel.: 287-200

Kircheneintrittsstelle

**des Evangelischen Kirchenkreises
Solingen**
Kirchplatz 14, 42651 Solingen,
Tel.: 5 99 31 61

Telefonseelsorge

gebührenfrei 0800-1110111

Internet

Weitere Informationen und
Email-Adressen finden Sie unter:
www.evangelisch-dorp.de,
www.evangelische-kirche-solingen.de,
www.ekir.de, www.evangelisch.de

Seit 20 Jahren



Das Herz wird nicht dement

Zur Unterstützung und Entlastung von an Demenz erkrankten, meist älteren Menschen und besonders deren Angehörigen in Solingen haben Thomas und Beate Busch 1998 die Busch-Stiftung »Seniorenhilfe« eingerichtet.

Neben der Beratung und Betreuung werden alle Maßnahmen gefördert, damit die Senioren in ihrem Lebensumfeld bleiben können. Die Maßnahmen werden von geschulten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern begleitet. Das umfangreiche Hilfsangebot der Stiftung ist kostenlos.

Die Busch-Stiftung »Seniorenhilfe« konnte im vergangenen Jahr mit 4 haupt- sowie 38 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern über 200 Solinger Familien unterstützen.

Wir suchen ehrenamtliche Helfer/innen

Haben Sie Freude am Umgang mit Menschen? Dann engagieren Sie sich bei den Angeboten der Stiftung! Wir freuen uns sehr über jede helfende Hand. Sie bestimmen Zeit und Dauer Ihrer Tätigkeit und erhalten dafür eine kleine **Aufwandsentschädigung**.

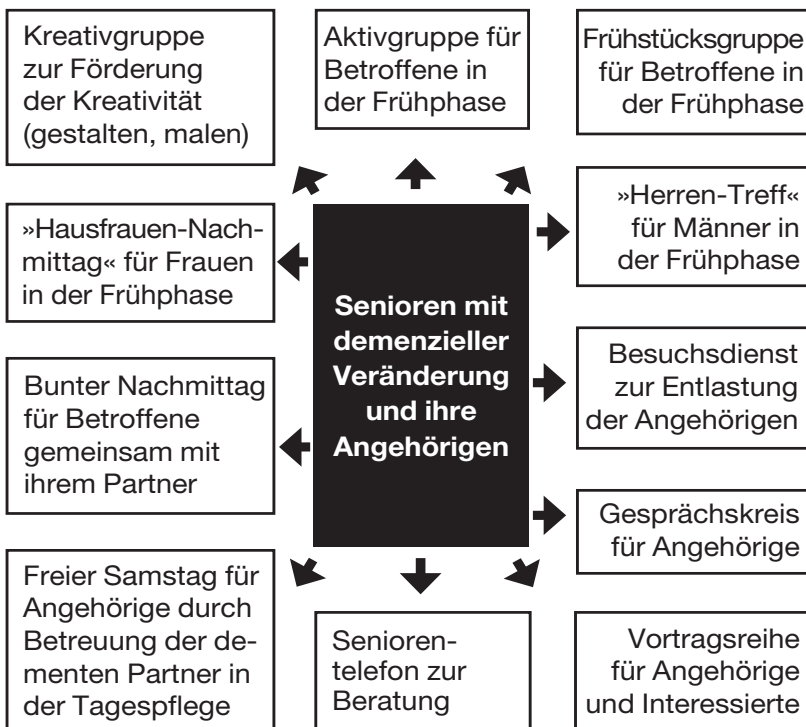
Weitere Informationen unter:
www.busch-stiftung.de



Lebenshilfe für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen

Die Busch-Stiftung Seniorenhilfe steht Ihnen zur Seite.

Nutzen Sie die kostenlosen Hilfsangebote.

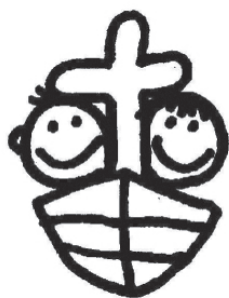


Kostenlose Beratung für Interessierte und Betroffene. Rufen Sie an (0212) 20 60 869.

Busch-Stiftung »Seniorenhilfe«

Martinstraße 20 · 42655 Solingen
www.busch-stiftung.de · info@busch-stiftung.de

Gottesdienste



Gottesdienste für die Kleinsten mit Eltern-Kind-Kreis

Dorper Kirche

Mittwoch 15.30 Uhr
(Demski-Galla),

3. Juli, Sommerpause im August,
4. September, Babypause im
Oktober, 6. November

Gottesdienst im Altenheim St. Josef

jeden 2. Mittwoch im Monat,
10.00 Uhr (Demski-Galla)

Gottesdienst im Altenheim Malteserstift

jeden 3. Mittwoch im Monat,
10.00 Uhr (Römelt)

Gottesdienst im Altenzentrum Goudahof

jeden 4. Mittwoch im Monat,
10.00 Uhr (Albers)

Kindergottesdienst in der Arche

jeden Sonntag 11.00 Uhr
(Ern/ Schmalz und Team)
(außer in den Ferien)

	Arche 9.30 Uhr	Dorper Kirche 11 Uhr
07. Juli	Demski-Galla ☒	Demski-Galla
14. Juli	Kein Gottesdienst	Albers ☒☒
21. Juli	Röhlen	Kein Gottesdienst
28. Juli	Kein Gottesdienst	Demski-Galla
04. August	Römelt ☒☒	Kein Gottesdienst
11. August	Kein Gottesdienst	Römelt
18. August	Demski-Galla	Kein Gottesdienst
25. August	Kein Gottesdienst	Gasthausgottesdienst
01. September	Kein Gottesdienst	Jubelkonfirmation ☒
08. September	Römelt ☒☒	Römelt
15. September	Kein Gottesdienst	Gottesdienst für Kleine und Große Demski-Galla 🧑🏻
22. September	Römelt	Römelt
29. September	Kein Gottesdienst	Borlinghaus-Neumann
06. Oktober	11 Uhr (!) Erntedankgottesdienst für Kleine und Große / Abschluss der Kinderbibeltage Schmalz & Team 🧑🏻☒	Kein Gottesdienst
13. Oktober	Kein Gottesdienst	Gasthausgottesdienst
20. Oktober	Kein Gottesdienst	Klumb ☒☒
27. Oktober	Römelt	Römelt
03. November	Albers	Albers ☒
10. November	Kein Gottesdienst	Römelt Gemeindeversammlung
17. November	Kein Gottesdienst	Gospelgottesdienst Römelt / Werner
20. November (Buß- und Betttag)	Kein Gottesdienst	Borlinghaus-Neumann 19 Uhr
24. November	Henn-Pausch	Henn-Pausch 15 Uhr Gedenken der Verstorbenen Römelt

☒ = mit besonderer musikalischer Gestaltung
🎵 = Gottesdienst für Groß und Klein
🧑🏻 = Gottesdienst für Kleine und Große
☒☒ = Abendmahl mit Gemeinschaftskelch
☒ = Abendmahl mit Einzelkelch